

Frondel, Manuel; Osberghaus, Daniel

Research Report

Trotz Corona: Klimaschutz bleibt wichtiges Anliegen

RWI Impact Notes

Provided in Cooperation with:

RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Essen

Suggested Citation: Frondel, Manuel; Osberghaus, Daniel (2020) : Trotz Corona: Klimaschutz bleibt wichtiges Anliegen, RWI Impact Notes, RWI - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Essen

This Version is available at:

<http://hdl.handle.net/10419/222996>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



Trotz Corona: Klimaschutz bleibt wichtiges Anliegen

Die Corona-Pandemie hat die Sorgen um den Klimawandel nicht verdrängt, zeigt eine aktuelle Befragung.

Die Klimapolitik prägte die öffentliche Diskussion im Jahr 2019. Dann kam die Corona-Epidemie nach Deutschland – und bestimmt seitdem die politische und mediale Debatte. Dennoch bleibt der Klimawandel aus Sicht der Bevölkerung ein zentrales Thema. Das zeigt eine aktuelle Befragung des RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, des ZEW Mannheim und weiterer Kooperationspartner: Mehr als 90 Prozent der Befragten geben an, dass sich die Bedeutung des Klimawandels seit Jahresbeginn nicht verändert oder sogar noch zugenommen habe.

Kontakt: Prof. Dr. Manuel Frondel, ✉ manuel.frondele@rwi-essen.de; Dr. Daniel Osberghaus, ✉ daniel.osberghaus@zew.de

DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE

Trotz der Corona-Pandemie hat die Bedeutung des Klimawandels für mehr als 90 Prozent der Haushalte seit Jahresbeginn nicht abgenommen.

Knapp zwei Drittel der Haushalte sprechen sich dafür aus, dass die Maßnahmen zur Belebung der Wirtschaft auch dem Klimaschutz dienen sollen.

69 Prozent der Befragten sprechen sich für eine Senkung der Strompreise durch Verringerung der staatlichen Abgaben aus. Eine antriebsunabhängige Kaufprämie für Autos unterstützen nur neun Prozent der Haushalte.

Hat die Corona-Pandemie die Sorgen um den Klimawandel verdrängt?

Um diese Frage zu beantworten, befragte das Marktforschungsinstitut forsa im Auftrag des RWI, des ZEW und weiterer Kooperationspartner zwischen Mitte Mai und Mitte Juni 2020 mehr als 6.000 Haushalte in Deutschland. Die Befragten sind Teil des forsa Haushaltspanels, das repräsentativ für die deutschsprachige Bevölkerung ist. 0,6 Prozent der Befragten gaben an, nachweislich mit dem Coronavirus infiziert gewesen zu sein. Über finanzielle Einbußen durch die Corona-Krise berichtet jedoch etwa die Hälfte der Haushalte. Knapp acht Prozent der Befragten haben nach eigenen Angaben sogar große oder sehr große Einbußen erlitten. Trotz der Krise bleibt auch der Klimawandel ein wichtiges Thema. Nur sechs Prozent der Befragten finden, dass der Klimawandel seit Jahresbeginn an Bedeutung verloren habe. 70 Prozent sehen keine Veränderung in der Wichtigkeit des Themas. 23 Prozent sind sogar der Meinung, der Klimawandel habe zuletzt an Bedeutung gewonnen.

Ist die Wirtschaft wichtiger als der Klimawandel?

Im Zuge der Debatte um die Maßnahmen zur Stützung der Wirtschaft in der Corona-Krise wird auch darüber diskutiert, welche Rolle der Klimaschutz

dabei spielen sollte. Laut der Befragung befürwortet eine deutliche Mehrheit die Verknüpfung von Wirtschafts- und Klimapolitik: Gut 63 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass die Maßnahmen zur Belebung der Wirtschaft zugleich der Erreichung der Klimaziele dienen sollen. Knapp 37 Prozent finden, dass soziale Gerechtigkeit in diesem Kontext noch wichtiger sei als der Klimawandel. Nur rund 28 Prozent der Haushalte sind der Meinung, dass die Wiederbelebung der Wirtschaft vorrangige Priorität hat und diesem Ziel alle anderen Ziele untergeordnet werden sollten.

Welche Maßnahmen werden unterstützt?

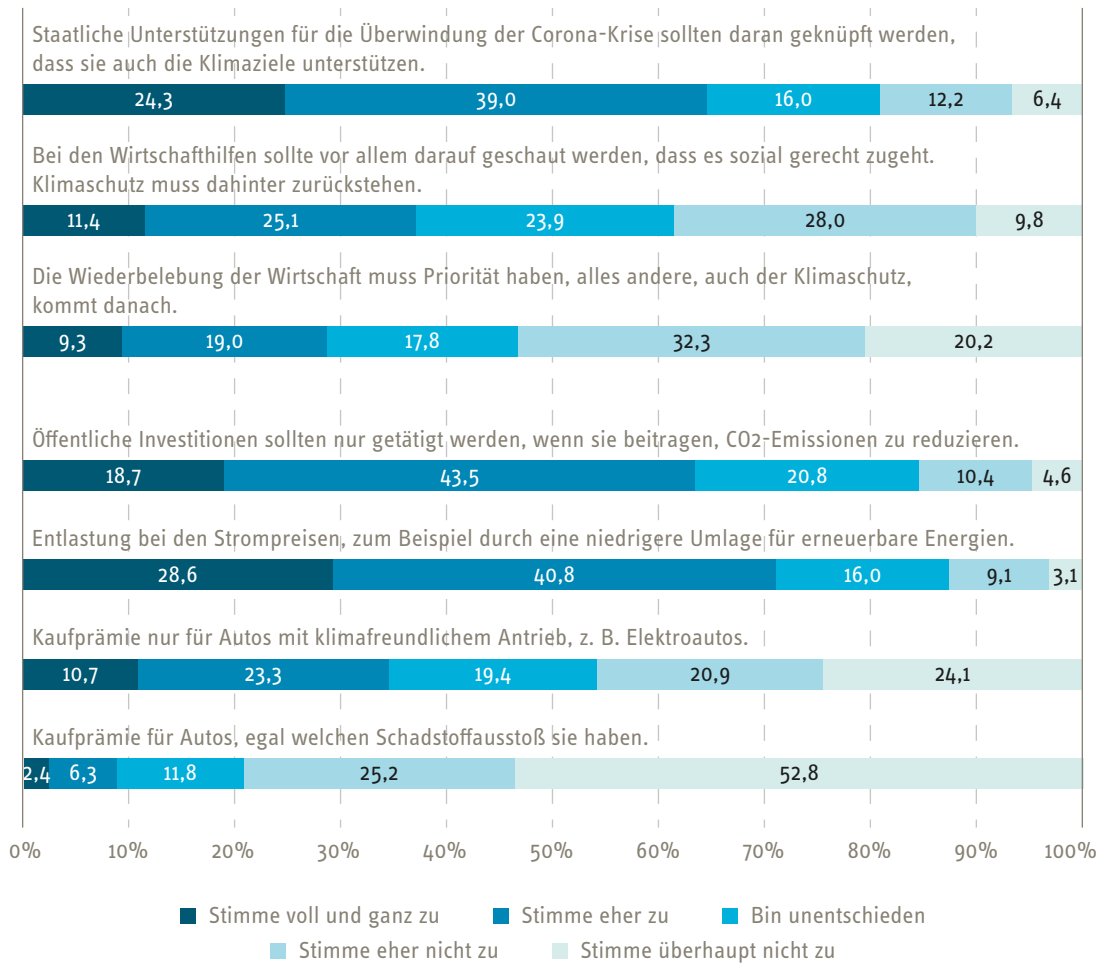
Zur Stützung der Wirtschaft hat sich die Politik in den vergangenen Monaten auf Ausgaben in Rekordhöhe geeinigt. Eine deutliche Mehrheit von 62 Prozent der Befragten befürwortet öffentliche Investitionen nur dann, wenn sie zur Reduzierung von CO₂-Emissionen beitragen. Die viel diskutierte Kaufprämie für Autos wird, wenn sie antriebsunabhängig ausgezahlt wird, nur von neun Prozent der Befragten unterstützt. Eine Kaufprämie für Autos mit klimafreundlichem Antrieb unterstützen 34 Prozent der Befragten. Viel Zustimmung erfährt jedoch eine Senkung der Strompreise: 69 Prozent der Befragten sprechen sich dafür aus, z.B. durch eine niedrigere EEG-Umlage.

Weiterführende Informationen:

Frondel, M., G. Kussel, T. Larysch und D. Osberghaus, Klimapolitik während der Corona-Pandemie: Betroffenheit und Einstellungen privater Haushalte in Deutschland. RWI Materialien #136. RWI. https://www.rwi-essen.de/media/content/pages/publikationen/rwi-materialien/rwi-materialien_136.pdf



Mehrheit befürwortet Verknüpfung von Wirtschaftshilfen und Klimaschutz



Herausgeber:

RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung
Hohenzollernstr. 1-3
45128 Essen/Germany
Fon: +49 (0) 201-8149-0

Redaktion:
Leonard Goebel

Layout und Design:
Magdalena Franke
Sarah Rühl

© RWI Juli 2020

Quelle: Befragung des forsa Haushaltspanel im Mai und Juni 2020. Die Befragung ist Teil des Forschungsprojekts Eval-MAP 2 und wurde im Auftrag von RWI, ZEW, IÖR und Universität Potsdam durchgeführt. Einzelne Fragen wurden auf Anregung der innogy Stiftung und der 100 Prozent erneuerbar stiftung gestellt. An der Befragung beteiligten sich 6314 Haushalte.

In Kooperation mit:



Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium für Bildung und Forschung